

Bestandserhebung Gamswild 2019

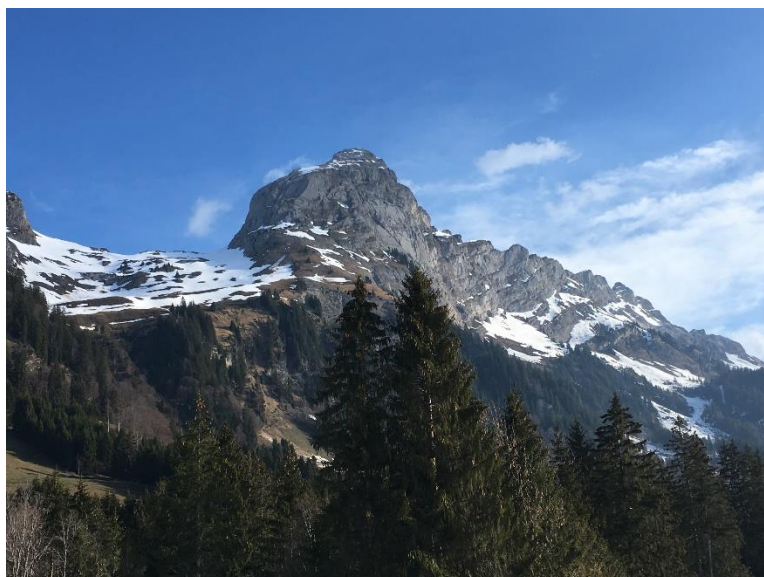
Ausgangslage

Eine systematische Bestandszählung der Gämse hat zum Ziel, einerseits die Entwicklung und andererseits die Zusammensetzung nach Alter und Geschlecht innerhalb der Bestände zu überprüfen. Die erhaltenen Daten dienen dazu einen Gesamtüberblick über den ganzen Kanton Glarus zu erhalten und sollten einen direkten Einfluss auf die laufende Jagdplanung haben. Damit aussagekräftige Resultate erzielt werden können, ist die Zählmethode an den biologischen Gegebenheiten des Gamswildes anzupassen und die jährlichen, gleichbleibenden Zählkriterien zwingend einzuhalten. Im Jahr 2008 wurden erstmals die Gamsbestände standardisiert innerhalb von definierten 28 Referenzgebieten erhoben. Im 2019 wurden die Gebiete wiederum durch die Wildhüter, unterstützt von Jägern, gezählt. Ziel war es, in jedem der definierten Referenzgebiete im März bis Anfangs Mai mindestens drei Zählungen durchzuführen. Die Auswertung erfolgt jeweils auf zwei Arten:

- Aus den Begehungen wird in jeder Kategorie der Mittelwert der beobachteten Tiere errechnet und nach mathematischen Grundsätzen gerundet.
- Es wird diejenige Begehung verwendet, auf der am meisten Tiere beobachtet wurde.

Ergebnisse

Der Winter 2018/19 wurde durch intensive Niederschläge Anfangs Januar gestartet, welche ab ca. 1400 m.ü.M zu grossen Schneemengen führte. In subalpinen und alpinen Höhenlagen blies jedoch kräftige Winde, die zu grossen Schneeverfrachtungen führte. Dies wies eine optimale Voraussetzung für die Wildtiere in diesen Höhenstufen aus, indem Grate und Kuppen mehrheitlich schneearm waren. Unterhalb blieb relativ lange eine geschlossene Schneedecke liegen, die zu einem kurzfristigen Nahrungsengpass für die Wildtiere führte. Während dem folgenden Witterungsverlauf des Winters, insbesondere von Mitte Februar bis Ende März, entschärfte sich die Situation massgeblich, was für die Wildtiere, und insbesondere dem Gamswild, keine grösseren Probleme machte. Mit der Schneeschmelze wurden bis dato 52 tote Gämsen (Stand 21.5.2019) registriert. (Vorjahr 23.5.2018; 160)



Referenzfläche „Längenegg, Klöntal“; 3.4.2019

Mit der späten Schneeschmelze konnten die Zählgebiete meist erst zu einem späteren Zeitpunkt begangen werden. Zudem herrschte während dem Hauptzählzeitpunkt oftmals an den Wochenenden schlechte Wetterbedingung was die Anzahl der Zählbegehungen beeinträchtigte. So konnte von den insgesamt 28 Gebieten deren 11 Gebiete mit den geforderten 3 Begehungen abgeschlossen werden. Bei weiteren 6 Gebieten konnten 2 Zählungen und bei 7 Gebieten nur 1 Begehung gemacht werden. Aufgrund von nicht verwertbaren Resultate (suboptimale Zählbedingungen) mussten erstmals 4 Referenzgebiete von der Auswertung ausgeschlossen werden.

Auswertung

Insgesamt wurden in den 24 Referenzflächen (4 nicht verwertbar) 1152 Gämsen (Durchschnittswert) resp. 1384 Tiere (Maximum Wert) gezählt. Alle 4 Referenzflächen welche nicht verwertbar waren, liegen oberhalb 1600 m.ü.M. und waren bis Ende der Zählperioden nicht oder nur sehr schlecht begehbar. Trotz der fehlenden 4 Gebieten konnten mehr Gämsen gezählt werden als im Vorjahr (1137).

Wie bereits in den vorangegangenen Jahren war auch 2019 das Geschlechterverhältnis (GV) Bock : Geiss in den Jagdbanngebieten mit 1:1.7 deutlicher niedriger und naturnaher als im offenen Jagdgebiet mit 1:2.6. Der durchschnittliche Jährlingsanteil ist in den Jagdbanngebieten (24 %) +/- gleich hoch wie im offenen Jagdgebiet mit 22.7% (Tabelle 1). Der gezählte Jährlingsanteil von durchschnittlich 23.2 % ist wesentlich höher als im Vorjahr und kann als normaler Wert bezeichnet werden. Der Winter 2018/19 hat nur einen geringen selektiven Eingriff bei den Jährlingen bedeutet.

Tabelle 1: Zusammenfassung der Ergebnisse der Gamszählung 2019. Die Zahlen beziehen sich auf die durchschnittliche Anzahl gezählter Tiere, ausgenommen in der Spalte Max. Wert, in der die maximale Anzahl gezählter Tiere aufgeführt ist. Lj. = Lebensjahr; B. Bock; G: Geiss; GV: Geschlechterverhältnis Bock : Geiss.

Region	Eidg. Jagdbanngebiet					Max. Wert	GV 1:	Anteil 2. Lj. (%)	Jagdgebiet					Max. Wert	GV 1:	Anteil 2. Lj. (%)
	Bock 3.+ Lj.	Geiss 3.+ Lj.	B+G 2. Lj.	Unb.	Total				Bock 3.+ Lj.	Geiss 3.+ Lj.	B+G 2. Lj.	Unb.	Total			
Grosstal																
Diesbach - Linthal	27	73	37	0	137	137	2.7	27.0	31	80	25	18	154	158	2.6	16.2
Sernftal Engi - Elm	97	122	55	0	274	274	1.3	20.1	44	113	38	2	197	209	2.6	19.3
Mittel- Hinterland Nord	0	0	0	0	0	0	0	0	14	48	19	0	81	101	3.4	23.5
Mittel- Unterland Ost + Kerenzen	0	0	0	0	0	0	0	0	28	44	22	1	95	119	1.6	23.2
Mittel- Unterland West	11	34	23	0	68	79	3.1	33.8	39	124	71	11	245	307	3.2	29.0
Total	135	229	115	0	479	490	1.7	24.0	156	409	175	32	729	894	2.2	22.7
Gesamttotal	291	638	290	32	1`251	1`384	2.2	23.2								

Tabelle 2: Zusammenfassung der Resultate 2015 – 2019 (durchschnittliche Anzahl gezählter Tiere). EJB: Eidgenössischen Jagdbanngebiet, OJG: offenes Jagdgebiet.

Region	2015		2016		2017		2018		2019	
	EJB	OJG	EJB	OJG	EJB	OJG	EJB	OJG	EJB	OJG
Grosstal Diesbach-Linthal	115	166	173	248	220	303	98	158	137	154
Sernftal Engi – Elm	192	192	219	200	241	184	188	173	274	197
Mittel- und Hinterland Nord	34	101	27	70	28	87	25	65	0	81
Mittel- und Unterland Ost	54	104	64	62	76	62	46	108	0	95
Mittel- und Unterland West	32	221	41	239	49	205	51	225	68	245
Total	427	784	524	819	614	841	437	729	479	772
GV B:G (1:)	1.4	2.8	1.2	2.8	1.5	3.0	1.3	2.2	1.7	2.6
Anteil 2.Lj. (%)	18.0	22.4	23.3	25.0	24.3	23.7	15.0	19.2	24.0	22.7

Abbildung 1: Darstellung der durchschnittlichen und der maximalen Anzahl beobachteter Gämsen.

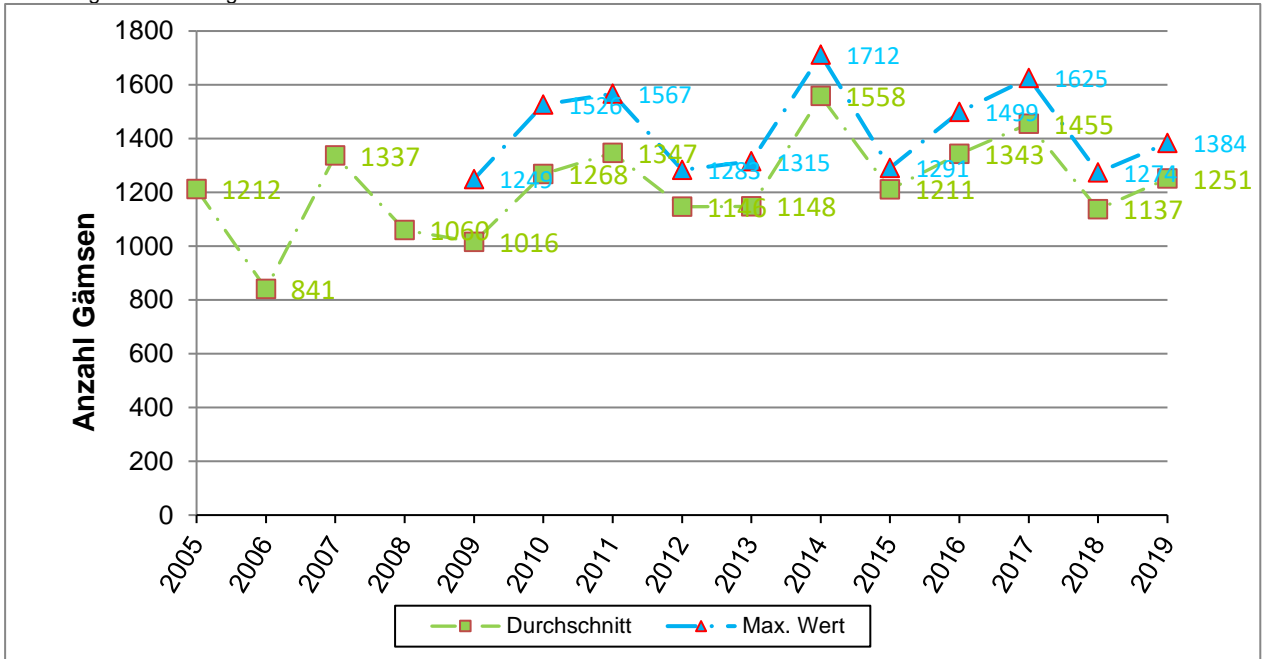
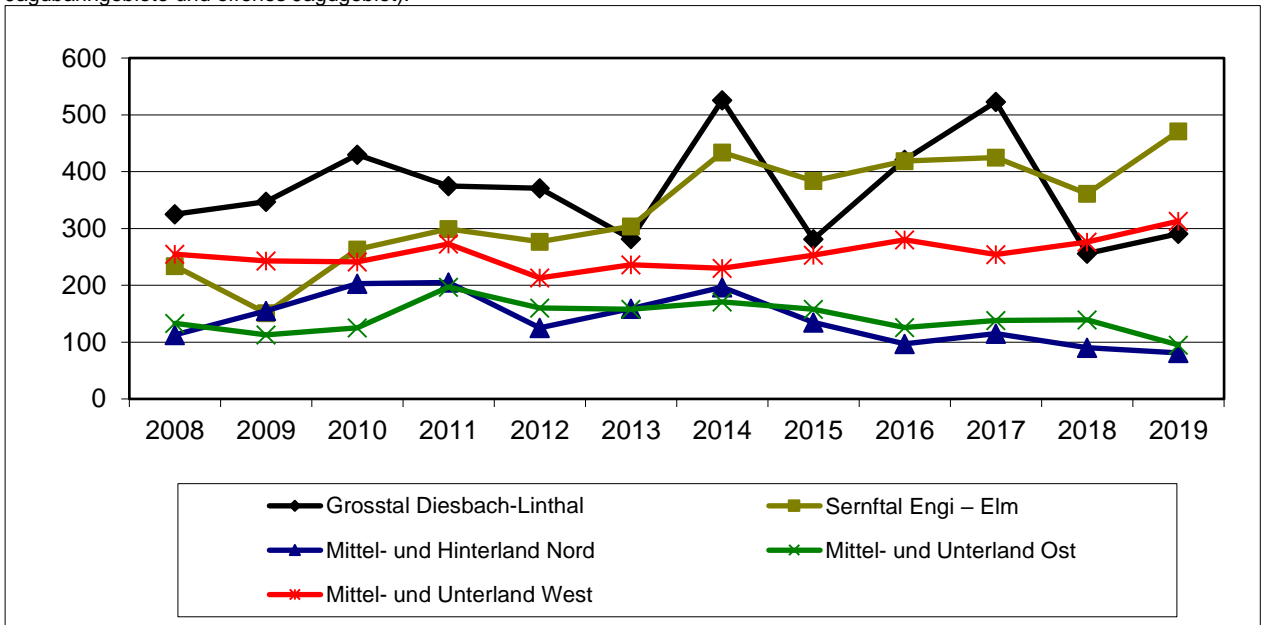


Abbildung 2: Entwicklung der durchschnittlichen Anzahl beobachteter Gämsen in den verschiedenen Regionen (Eidgenössische Jagdbanngebiete und offenes Jagdgebiet).



Jagd 2019

Das Ziel der Gamsjagd bleibt die Stabilisierung des Gamsbestandes, da sich die Verbissituation im Wald nicht verschlechtern darf. Der Winter 2018/19 hat keinen relevanten selektiven Eingriff beim Gamswild bedeutet. Die Zuwachsrate von 23.2 % bestätigt den geringen Fallwildanteil von Jährlingen. Aufgrund des Ziels der Stabilisierung des Bestandes wie auch dem zu Gunsten der Geissen verschobenen Geschlechterverhältnis im offenen Jagdgebiet muss der Jagddruck auf die Geissen mittels Zusatzmarken für Galtgeissen aufrecht erhalten bleiben. Eine Förderung des Abschusses von Waldgamsen ist anzustreben, jedoch darf das GV nicht zu Lasten des Bocks zusätzlich noch verschoben werden. Gebietsweise ist der Bockbestand auf einem kritischen Tief.